Einwohnerratssitzung 12.03.2015 – Wortmeldungen von Orun Palit

1. **Ersatzwahl von Notter Daniel, SVP, (anstelle des zurückgetretenen Frautschi Daniel, SVP) und von Bürgler Philipp, FDP (anstelle des zurückgetretenen Pauli Christian) in die Finanzkommission**

Die Fraktion GLP unterstützt die beiden vorgeschlagenen Kandidaten für die Ersatzwahl in die Finanzkommission. Insbesondere freut uns die Nomination von Daniel Notter. Wir halten ihn für sehr kompetent, überlegt und konsensfähig. Wir haben ihn während seiner Zeit bei der IG Wettingen besser kennengelernt. Philipp Bürgler kennen wir nicht so gut, aber wir sind überzeugt, dass er seine Sache in der Finanzkommission gut machen wird. Wichtig erscheint uns, dass man Personen wählt, welche ein gewisses Flair für Zahlen und weiter auch die Energie und Zeit haben, die Bilanz und die Erfolgsrechnung der Gemeinde Wettingen detailliert zu studieren und zu hinterfragen. Dies erwarten wir von den Mitgliedern der Finanzkommission, ansonsten schafft eine Person in der Finanzkommission keinen Mehrwert und ist somit auch keine Stütze für den Einwohnerrat.

2. **Postulat Christian Wassmer vom 10. März 2011 betreffend Energieberatung in der Gemeinde Wettingen; Bericht betreffend Prüfung der Einführung einer Bedürfnisgerechten Energieberatung in der Gemeinde Wettingen; Kenntnisnahme und gleichzeitige Abschreibung**

Die Fraktion GLP nimmt von der Neuorganisation der Energieberatung Kenntnis und befürwortet den Verzicht auf die Einrichtung einer eigenen Energieberatungsstelle in Wettingen. Wir möchten an dieser Stelle aber doch anfügen, dass wir feststellen, dass die Gemeinde Wettingen herzlich wenig für die Förderung der erneuerbaren Energien unternimmt. Seit Mai 2014 ist das revidierte eidgenössische Raumplanungsgesetz in Kraft. Diesem ist zu entnehmen, dass, wenn eine Privatperson Solarpannels auf das Dach montieren will, dies auch ohne Baubewilligung geschehen kann, jedoch der Gemeinde eine Mitteilung gemacht werden muss. Uns ist jedoch ein Fall bekannt, wo die Gemeinde trotzdem eine Baubewilligung verlangt hat, obwohl das Gesetz dies nicht mehr fordert. Nach langem Hin und Her konnte diese Familie die Solarpannels auf dem Dach montieren, jedoch nicht in der gewünschten Form. Das hatte zur Folge, dass Abstriche bei der Leistung gemacht werden mussten. Die Begründung der Gemeinde war, dass ansonsten die Ästhetik nicht mehr stimme. Das sind unnötige Schikanen, welche man Privatpersonen, die etwas Gutes für die Umwelt und für die Nachhaltigkeit machen wollen, auferlegt. Die Fraktion GLP hofft, dass die Gemeinde Wettingen diesbezüglich in Zukunft einen nachhaltigeren Kurs fahren wird.

3. Kreditabrechnung von Fr. 3'671'207.95 (inkl. MwSt.) für die Modernisierung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes

Der Kreditabrechnung von 3,67 Millionen Franken für die Modernisierung und Neugestaltung des Bahnhofplatzes wird die Fraktion GLP auch zustimmen. Die Kreditunterschreitung von ca. Fr. 238'000.00 nehmen wir natürlich auch freudig zur Kenntnis. Wir sind der Meinung, der Bahnhof stellt nun etwas dar und ist der Grösse von Wettingen würdig. Auch die gedeckten Veloabstellplätze sind gelungen. Davon könnte sich beispielsweise Baden eine Scheibe abschneiden.
Noch eine persönliche Bemerkung zum Projekt: Als ich das Endprodukt zum ersten Mal sah (damals war ich noch nicht Einwohnerrat), ist mir das Dach des Busterminals direkt ins Auge gesprungen. Ich dachte, die spinnen wohl, ein goldenes Dach zu machen. Ich hoffte, dass dieses nicht zu viel gekostet hat. Jetzt lese ich im Traktandenbericht, dass genau dieser Busterminal eine Kreditüberschreitung ausgelöst hat aufgrund der Materialwahl für die Busdach-Verkleidung. Es wurde zum Glück nicht Gold verwendet, sondern Messing. Der Preis für Messing unterliegt anscheinend grossen Schwankungen, was zu den Mehrkosten führte. Dies beruhigte mich und die Überschreitung hielt sich zum Glück in Grenzen. Heute finde ich das goldene Dach richtig schön und finde, dass es bereits ein wenig ein Wahrzeichen für Wettingen geworden ist. Vielleicht sollten wir eine Partnerschaft mit Innsbruck eingehen, weil diese auch ein "goldenes Dacherl" haben. Ich las im Internet, dass dort das goldene Dach als Wahrzeichen gilt. Wir werden sehen, ob das goldene Dach in Wettingen auch zu einem Wahrzeichen wird.

4. Motion Fraktion FDP und SVP vom 26. Juni 2014 betreffend Durchführung einer LOVA 2; Ablehnung und Entgegennahme als Postulat

Die Fraktion GLP lehnt die Motion ab und befürwortet die Entgegennahme als Postulat. Wir sind der Meinung, dass die Gemeinde selber jedes Jahr eine Überprüfung der Prozesse und Organisationsstrukturen durchführen soll. Der Gemeindeammann hat vorher auch bestätigt, dass dies gemacht wird. Ein teures Büro anzustellen, um eine LOVA 2 durchzuführen, finden wir im jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll. Zuerst muss analysiert werden, was die LOVA 1 wirklich gebracht hat, was vom Gemeindeammann ebenfalls ausgeführt wurde. Vielleicht kann man die eine oder andere Idee auch wieder aus der Schublade ziehen. Man muss sich schon fragen, wie die Gemeinde Wettingen künftig Finanzüberschüsse erzielen kann, wenn die Gemeindeverwaltung schon so schlank aufgestellt ist, wie das der Gemeinderat bereits des Öfteren gesagt hat. Ich denke, man muss das grosse Finanzbild vor Augen haben und wenn man das Budget betrachtet, sind wir der Meinung, dass nur mit grösseren Einsparungen bei Projekten wie Schulen, Turnhallen, tägi, Strassensanierungen usw.

Finanzüberschüsse erzielt werden können, ohne dass der Steuerfuss erhöht werden muss. Unsere Bitte ist, keine Luxusvarianten bei den anstehenden Projekten und Strassen vorzunehmen.

5. Interpellation Palit Orun und Scheier Ruth Jo., beide GLP, vom 16. Oktober 2014 betreffend Zinsbelastung und Verschuldungsgrenze in der Gemeinde Wettingen; schriftliche Beantwortung

Wir danken dem Gemeinderat für die Beantwortung unserer Interpellation zur Zinsbelastung und Verschuldungsgrenze. Wir sind mit der Beantwortung nur bedingt zufrieden. Die Gemeinde weist oft auf die Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2 hin, was scheinbar die Finanzsituation der Gemeinde plötzlich in einem besseren Licht darstellt, obwohl sich eigentlich nichts verändert hat. Unter dem alten Rechnungsmodell lag die Verschuldungsgrenze im Jahr 2018 bei 122 Millionen Franken, und das bei einer erwarteten Verschuldung von 120 Millionen Franken. Somit ist der Spielraum für weitere Verschuldungen ab 2018 extrem klein, wenn am Steuerfuss nicht geschraubt werden soll. Nach HRM2, so die Beantwortung des Gemeinderats, ist der Eigenkapitaldeckungsgrad die wichtige Grösse. Ein Eigenkapitaldeckungsgrad von über 100 % weist auf einen hohen Reservenbestand hin. Scheinbar rechnet Wettingen im Jahr 2014 mit einem Eigenkapitaldeckungsgrad von über 200 % und im Jahr 2018 von 160 %. Für uns sind diese Aufwertungsreserven nur eine theoretische buchhalterische Grösse, denn erst wenn diese realisiert werden können, könnten wir die Schulden abbauen. Wäre die Gemeinde denn wirklich bereit, ihre Gebäude und Ländereien zu veräussern, auch in Krisensituationen? Da machen wir grosse Fragezeichen. Es ist positiv, dass der Gemeinderat ab 2020 wieder Finanzierungsüberschüsse erzielen will, mit welchen die Schulden reduziert werden sollen. Die Reduktion des Steuerfusses wird nach der Schuldenreduktion als strategisches Ziel angestrebt. Für uns ist jedoch auch klar, dass die hohe Verschuldungssituation in Wettingen noch viele Jahre dauern und wahrscheinlich sogar an die nächste Generation weitervererbt wird. Es fehlen grössere Konzepte, wie man in Zukunft Finanzüberschüsse ohne Steuerfusserhöhung erzielen kann. Es braucht also einen grossen Wurf beim Sparen. Christian Wassmer hat es vorhin aufgezeigt, eine Aufgabenverzichtsliste ist sicher kein schlechter Ansatz. Ich denke, die LOVA 2 wird nicht den grossen Wurf bringen. Ich habe selber drei Jahre als Unternehmensberater gearbeitet und Berater werden immer Auftraggeber genehme Vorschläge bringen. Wir können höchstwahrscheinlich nur mit sehr kleinen Einsparungen rechnen. Wie schaffen wir also einen grossen Wurf beim Sparen? Ich glaube, es liegt an uns Einwohnerräten, weiter daran zu arbeiten. Der Entscheid für die mittlere Variante im tägi war sicher ein solcher grösserer Wurf.